

Rede zur Einweihung des Zossener Burgreliefs, von Karola Andrae, Vorsitzende des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V.

Begrüßung und Enthüllung des Reliefs der Burg und Feste
Zossen 18.10.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
Werte Gäste aus nah und fern,
Liebe Vereinsmitglieder,

wir freuen uns, dass Sie so zahlreich gekommen sind um mit uns die Enthüllung des Reliefs zu erleben.

Besonders begrüßen möchte ich:

Die Bürgermeisterin Frau Sahin-Connolly,
den Bürgermeister von Trebbin, Herrn Haase,
vom Landkreis Herrn Förster-Schüz,
die Mitglieder der SVV und des Ortsbeirates Zossen,
die Vertreter der VR-Bank Fläming-Elsterland e.G. in Personalunion für die Stiftung der VR- Banken,
und dann
die bei der Realisierung geholfen haben, hier besonders:
die Firma Golem aus Sieversdorf,
die Firma Kunstgießerei Berlin Altglienicke
und die Fa. Fugen-Schulze aus Zossen,

und natürlich Sie alle hier auf dem Platz.

Nun möchte ich erst den Ablauf dieser Veranstaltung vorlesen:

Text aus Eiladung ...

Wir planen so ca. 55 Minuten bis zur Enthüllung und dann kommt es zur Suppe und den Getränken.

Spenden

sind auch noch heute möglich, für Kleinspenden haben wir auf dem Tischchen ein Spendenglas aufgestellt und für größere Gaben finden Sie dort einen Ansprechpartner mit Quittungsblock und auch noch die Spenden-Flyer.

Nun weiter im Text

„Die vom Heimatverein haben einen Größenwahn“ waren erste Reaktionen Dritter, als wir Überlegungen zur Realisierung des Reliefs öffentlich vorstellten. Waren wir da als Heimatverein nicht schon immer? Als wir erst ein Museum betrieben, dann ein weiteres

Museum, dann ein Buch über Zossen, unterdessen 4 Bücher selber herausgebracht haben und etliche mitfinanziert und unterstützt haben und auch unseren digitalen Auftritt im Museum-Digital, wo wir jetzt um den Globus sichtbar sind.

Unser verstorbene Vereinsmitglied Dr. Rainer Reinecke trieb uns mit dem Burgrelief noch an, mit „Wir schaffen das, das Geld treiben wir auf, so *ein Highlight* braucht unsere Stadt. Es muss Interesse an unserer Stadt geweckt werden für die Einheimischen, die neu Zugezogenen und auch für die Touristen (die erwartet) werden.“

Ich schreibe die Anträge für Zuschüsse und ihr legt los, spätestens in 3 Jahren steht es. Uns so ist heute schon nach 2 Jahren realisiert. Alle Spender können sich da auch auf die Brust hauen und Teil des Objektes sein.

Aus Eigenmitteln des Vereins ist natürlich ein 37 T€ Projekt nicht zu stemmen und so ging es ans Klinkenputzen und Bettelbriefe schreiben, Anträge stellen, Spendendosen aufstellen und manch einem auch auf die Füße treten. Die aktuelle Spendenliste besteht aus genau 100 Einträgen:

angeführt von:

- der VR- Bank Fläming-Elsterland e.G. mit der Stiftung mit 11.000€
- dem **Ortsbeirat** Zossen mit 5000€
- mit Spenden von 3 Vereinen mit 2050€
- mit Spenden von 4 Gewerbetreibenden
- die meisten Spenden sind von Privatpersonen gekommen über die, die direkte Namensnennung bekannt ist oder über
- das anonyme Spendenglas
- dazu kommen noch umfangreiche Sachspenden von Privatpersonen und Firmen und auch
- die Zuarbeit des Bauhofes und der Stadtverwaltung für die Bürokratie

Um die 3000€ fehlen noch für die Begleichung der Restrechnungen der nächsten Tage und auch die geplante umfangreiche Tonspule über den QR-Code der Geschichte der Burg ist noch nicht finanziert.

Der treibende Keil war Thomas Krause, der ständig das Projekt weitertrieb und uns alle ständig in Atem hielt und vielleicht auch etwas auf den „KEKS“ging. Das Heimatvereins E-Mailfach schaffte die Datenflut oftmals gar nicht aufzunehmen.

Was gibt es über ein fast „**nichts**“ zu reden und warum ist dieses „**Nichts**“ für die Identität einer Stadt und Region wichtig und wo finden wir uns in der langen Landes-Stadt-und Burg-Geschichte wieder.

In Zossen wurde mehr gesprochen und verhandelt , lagen wir doch oft direkt an Landesgrenzen der damaligen Zeiten. Anderswo wurden dagegen Prunkbauten errichtet.

Nur zwei kleine Beispiele:

1. aus der alten Zeit- der in Trebbin ansässige Hans Clauert (als Märkischer Eulenspiegel bekannt) trieb seine Späße mit der Obrigkeit in Zossen, nicht mit der Stadt Zossen sondern den Herren auf der Burg, denn dort lag die überörtliche Verwaltung auch für Trebbin, dem Verwaltungssitz. Hans Clauert machte diese oft mit seinen Späßen vor der Bevölkerung lächerlich. Über Bartolomäus Krüger finden wir all diese lustigen Geschichten in der Literatur unvergänglich wieder.

2. Aus der jüngeren Zeit wäre zu berichten, dass man nach der Wende, die in Potsdam vorgeschlagene erste Kreisreform nicht so hinnehmen wollte. Ein Zusammenschluss mit

dem Altkreis KW war undenkbar. Sie waren wie Erzfeinde. So wurden, im Zossener Verwaltungssitz des Kreises, neue Möglichkeiten gesucht und im Altkreis Luckenwalde und Jüterbog gefunden. Was mit dem neu gebildeten Landkreis Teltow-Fläming endete.

Landrat Peer Giesecke aus Zossen wurde Landrat in Teltow-Fläming mit Sitz in Luckenwalde. Bald hatte man seine alte wichtige Heimstätte vergessen und sie der Vergänglichkeit übergeben, **dann** einem Investor schmackhaft gemacht **und dann** die Denkmalsrute vorgeholt. Heute haben wir leider den Status „wer sich bewegt hat verloren“. Es ist sehr schade für alle Seiten. Auf dem Gelände gibt es sicher Interessantes, unter und über der Erde, was noch dort schlummert und auch in den alten historischen Archiven in Meissen und Prag werden noch Schriften vermutet.

Und so kann sicher das Relief nur ein Anstoß sein, dieses ruhende Kleinod bald wach zu küssen.



Frau Karola Andrae (links im Bild) und Frau Wiebke Sahin-Connolly